

Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

Inserate:  
Für den Raum  
einer  
kleinsten Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annuncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung.

In hier anhängigen Concursproceßsachen des Spar- und Vorschuß-Vereins in Schönheide wird hiermit andertweit  
der 23. März 1878, Vormittags bis 12 Uhr,  
als Termin für Eröffnung eines Ordnungs-Erkenntnisses anberaumt.  
Eibenstock, am 1. März 1878.

Königliches Gerichtsamt.  
Landrod.

B.

### Tagesgeschichte.

— Nach aus guter Quelle stammenden Mittheilungen, welche der „P. R.“ aus St. Petersburg unter dem 5. März zugehen, beschäftigt man sich in diesem Augenblicke in dortigen maßgeblichen Kreisen wieder auf das Lebhafteste mit der Frage des Zusammentrittes eines Kongresses. Nicht nur, daß die betreffende Angelegenheit bereits in das Stadium der entsprechenden Verhandlung getreten ist, so wird auch Berlin neuerlich als eventueller Kongressort in Aussicht genommen und schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck sich dieser Anregung gegenüber nicht ablehnend verhalten werde. Man schreibt sogar, daß der Zusammentritt des Friedenskongresses zu Berlin unter Vorsitz des Fürsten Bismarck als gesichert gilt. Sämtliche Signatarmächte haben ihre Zustimmung zugesichert mit Ausnahme von England, dessen Antwort noch aussteht, die jedoch gleicher Weise als einwilligend erwartet werden kann. Unter Anderem wird ferner aus St. Petersburg bestätigt, daß der russisch-türkische Friedensvertrag die Klausel enthält, daß dessen Ratifikation innerhalb 14 Tagen, vom Unterzeichnungstage an gerechnet, in St. Petersburg erfolgen müsse. Nach erfolgter Ratifikation des Friedensvertrages wird die Räumung Rumeliens von den russischen Truppen unverzüglich erfolgen.

— Berlin. In Sachen des Entlassungsgesuchs des Finanzministers Camphausen wird offiziös gemeldet, daß noch keine Entscheidung erfolgt sei und habe sich derselbe bereit finden lassen, die Geschäfte einstweilen fortzuführen. Weiter wird offiziös Folgendes geltend gemacht: Die entgeltliche Entscheidung der Personenfrage innerhalb der Regierung setzt die Erledigung verschiedener Vorfragen voraus. Eine auch nur interimistische Wiederbesetzung des Finanzministeriums und des Vizepräsidentiums im Staatsministerium wird nicht vorzunehmen sein, bevor nicht über die Schöpfung eines Reichs-Finanzamts und über den Modus der Stellvertretung des Reichskanzlers entschieden ist. Andererseits wird die Stellung des Reichstags zu den Steuervorlagen noch mit ganz anderer Unterschiedenheit kennbar gemacht werden müssen, da die Verweisung in die Budgetkommission nicht, auch nicht als negative Entscheidung gelten kann, sondern nur als eine ausweichende. Nachdem der bekannte Artikel des „Reichs-Anzeigers“ diejenige Auffassung für irrig erklärt hat, welche die Aeußerungen des Reichskanzlers in der Sitzung vom 22. v. Mts. als eine Erklärung zu Gunsten des Monopols, als des einzigen Weges um den Tabak zu einer ausgiebigen Finanzquelle zu machen, ansehen wollte, ist der Reichstag von Neuem aufgefordert worden, seinerseits zu erklären, welcher Modalität er den Vorzug giebt.

— Den Reichstag beschäftigte am 6. d. die elsass-lothringische Optantenfrage; die Bedeutung derselben läßt sich aus der Thatfache erkennen, daß circa 50,000 Optanten wirklich ausgewandert sind, von denen der größte Theil sich nach der Heimath zurücksehnt, und daß hier die drei- bis vierfache Seelenzahl aus Familienrückichten dasselbe Interesse hat. Wenn die ganze Auswanderung theils aus patriotischem Borne, theils aus Mißverständnis der Bestimmungen des Friedensvertrages von 1871 entstanden ist, so scheint eine ängstliche Unterscheidung zwischen Schuld und Mißverständnis heute doch nicht mehr recht anwendbar und hat der Kaiser auch bereits durch Gnadenerlass und der Reichskanzler durch Instruktionen das böse Verhältnis zu überbrücken versucht. Bei der Verhandlung über obige Frage wurden bittere Beschwerden laut, welche die elsässischen Abgeordneten aller Parteirichtungen erhoben und im Wesentlichen auch begründeten. Es war etwas stark, daß der Unterstaatssekretär Herzog jede Schuld der Regierung an den traurigen Verhältnissen der Optanten bestritt, ja sogar die Generosität der deutschen Behörden pries. Nachdem der Abg. von Stauffenberg das

Gegentheil dieser Behauptungen und besonders die große Ungleichmäßigkeit in der Behandlung der Optanten nachgewiesen, stellte sich der Reichstag mit sehr überwiegender Majorität auf die Seite der Beschwerdeführer, indem er den Antrag der Elsässer Autonomisten zum Beschluß erhob.

— Ueber den Verlauf der Papstkrönung berichtet ein Spezialtelegramm des „N. W. Tagebl.“: Rom, 3. März. Die Ceremonie der Krönung des Papstes Leo des Dreizehnten begann im sogenannten königlichen Saale, wo die Kardinäle, Bischöfe, Prälaten und Priester dem Papste die Obedienz leisteten, d. h. den unbedingten Gehorsam zuschworen. Der Papst wurde sodann auf dem zu diesem Zwecke bestimmten prächtigen Tragsessel (sedia gestatoria) in die Sixtinische Kapelle getragen. Vor ihm her wurde ein Büschel mit brennendem Werk geschwenkt zum Zeichen der Vergänglichkeit aller irdischen Größe. Der Träger desselben sprach dreimal die Worte: Sancte Pater, sic transit gloria mundi! (Heiliger Vater, so vergeht der Ruhm der Welt.) Nachdem der Papst sodann die apostolische Konstitution beschworen hatte, erfolgte die förmliche Krönung desselben durch das Aufsetzen der Tiara, welche Ceremonie von dem Cardinal Theodor Mertel vorgenommen wurde. Den Segen „urbi et orbi“ (über Rom und den Erdbreis) sprach der Papst in der Sixtinischen Kapelle. Die unermessliche Menschenmenge auf dem Platze vor der Peterskirche wartete vergebens.

— In Frankreich liebt man es zeitweilig noch, sich für andere Leute die Köpfe zu zerbrechen. In dem eben erschienenen Märzhefte der „Revue des deux Mondes“ widmet G. Valbert den Sorgen Deutschlands einen zwölf Seiten langen Artikel. Es heißt darin unter Anderem: „Wenn Glück und Größe immer Hand in Hand gingen, so wäre kein Land so glücklich, wie Deutschland. Was fehlt ihm? Geht ihm nicht Alles nach Wunsch? Es besitzt Macht, Ruhm, Erinnerungen, welche dem Herzen wohl thun und der Eitelkeit schmeicheln. Nicht nur weiß es, daß es über alle Angriffe und Beleidigungen erhaben ist, sondern es wird von seinen Nachbarn mit den schmeichelhaftesten Aufmerksamkeiten und Huldigungen überhäuft. Das geringste Wort, das dem Staatsmanne entflieht, welcher in seinem Rathe der Erste ist, wird von einem Ende Europas bis zum andern wie ein Spruch des Schicksals ausgelegt, und wenn er schweigt, lauscht Europa immer noch, um einen Wink von ihm zu erfassen. Trotz alledem fühlt sich Deutschland keineswegs vollkommen glücklich; es hat seinen Verdruß, seinen Kummer, seine Plaqueereien, seine Sorgen. Die einen: kommen ihm von außen und es fordert dafür Rechenschaft von seinen Nachbarn, deren Auftreten ihm verdächtig scheinen will; die andern rühren von schwierigen Haushaltsfragen her, welche es nicht zu lösen vermag. Was es bedrückt und beunruhigt, sind nicht allein die kirchlichen Kämpfe, die sich mit der Zeit eher noch verschärfen und verschlimmern, als beschwichtigen, noch die Fortschritte der Sozialistenbewegung, welche die Strike, die Geschäftslosigkeit, die unbehaglichen Zustände der Industrie, in stetem Wachsen begriffene Leiden aller Art, für die es kein Heilmittel giebt, sichtlich begünstigen. Es hat in der letzten Zeit die unliebsame Entdeckung gemacht, daß das Reichsbudget mit einem Defizit abschließt, daß dieses Defizit von Jahr zu Jahr zunimmt, und daß es durch die Erhöhung gewisser Steuern und Abgaben gedeckt werden muß. Was ihm aber den größten Kummer macht, das ist seine Verfassung, so jung und doch schon so abgenutzt, deren Fehler und Gebrechen es alle Tage deutlicher einseht. Die Maschine geht nicht gut, das Räderwerk ist durch Reibungen bedroht, welche das Schlimmste befürchten lassen. Der große Mechaniker, der sie gut gebaut, giebt selbst zu, daß er nicht mehr im Stande ist, sie in Ordnung zu halten: sie muß geflickt oder von Grund aus neu hergestellt werden. Man hatte bisher im Provisorium gelebt, es giebt provisorische Zustände;



die von Dauer sind, die Verfassung des deutschen Reichs ist aber ein Provisorium, das keinen Bestand haben kann. . . . Wir werden gut thun, im Auge zu behalten, was dies französische Urtheil und signalisirt. Selbsterkenntniß war von je der erste Schritt zur Besserung.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 8. März. Heute Morgen in der siebenten Stunde entwickelte sich ein Gewitter, welches von solch heftigem Sturm begleitet war, daß durch denselben das Dach des Maschinengebäudes des Hrn. Rfm. Lindemann vollständig abgerissen wurde, so daß einzelne Theile 10—20 Schritte weit geschleudert worden sind. Der Schneefall, welcher dem Gewitter folgte, hat auch Nachmittag wieder begonnen und hält der Sturm schon den ganzen Tag an.

— Eibenstock, 8. März. Eine Feier, wie sie in hiesiger Stadt wohl selten vorkommen wird, wurde in den heutigen Vormittagsstunden im Fabriketablisement des Hrn. Stadtrath Louis Unger begangen. Es sind heute gerade 25 Jahre, seitdem der Maschinenflicker Bernhard Strobel in der Fabrik des Hrn. Louis Unger Beschäftigung gefunden hat. Unter Darlegung seiner Verdienste und als Zeichen der Anerkennung und des Wohlwollens überraschte Hr. Unger nebst Familie den Jubilar durch werthvolle Geschenke, während ihm seine Mitarbeiter beim Eintritt in den Maschinenraum nach den dargebrachten Glückwünschen noch ein in Rahmen gefaßtes Gedenkblatt überreichten. Der Jubilar war sichtlich bewegt von den vielseitigen Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit, welche außerdem noch von auswärtigen Freunden und Bekannten eingingen. In den Räumen der Eberwein'schen Restauration ist für den Nachmittag ein gemüthliches Beisammensein aller Theilnehmer dieses schönen Festes vorbereitet worden, welches für den Jubilar sowohl als auch für dessen Arbeitgeber gleich ehrenvoll genannt werden kann. Möchte eine derartige Feier in unserer Stadt noch öfter Wiederholung finden zum Beweise dafür, daß der Geist der Unzufriedenheit in unsern Arbeiterkreisen glücklicherweise noch wenig Boden gefunden hat.

— Dresden. Das Königl. Ministerium des Innern bringt im „Dr. 3.“ eine Reihe von Bestimmungen bezüglich der Bewilligung von Beneficien zum Gebrauche des Elsterbades zur Veröffentlichung. Nach denselben ist die Gewährung von Unterstützungen an die Bedingung gebunden, daß der Curgebrauch entweder in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. Juni oder in der Zeit vom 15. August bis zum 30. September stattfindet. Bewerbungen sind spätestens bis zum 1. April anzubringen.

— Bezüglich einer Beschwerde über Einstellung von fremdländischen Arbeitern bei sächsischen Bauten und Straßenherstellungen gab die Amtshauptmannschaft in Löbau folgende Aufeinandersehung, die in gewissen Kreisen wohl der Beachtung verdient: Die Amtshauptmannschaft hat nicht ohne Interesse von der Eingabe Kenntniß genommen. Es war aber kein freudiges, denn diese Eingabe legt erneutes Zeugniß von der Verblendung ab, in der ein Theil unseres Volkes über sich selbst lebt und welche zu gutem Theile am Darniederliegen unserer Erwerbsverhältnisse schuld ist. Statt die Fehler in sich selbst zu suchen und sich eine Lehre aus den naturgemäßen Folgen zu ziehen, sucht man die Schuld auf Andere abzuwälzen; statt Aenderung selbst in Angriff zu nehmen, sucht man fremde Hilfe, wo sie nicht gewährt werden kann. Es klingt sonderbar, aus dem Munde „liberaler Leute“ zu hören, daß sie entrüstet sind, weil ein beliebiger, in der Wahl seiner Leute unabhängiger Arbeitgeber es in seinem Vortheile erachtet, die Fleißigsten und Geschicktesten in Arbeit zu nehmen. Sind dieselben Leute etwa auch entrüstet, daß sie in der Auswahl ihrer Arbeitgeber unbeschränkt sind? Oder was würden sie wohl sagen, wenn ein sächsischer

Fabrikbesitzer behördliche Hilfe in Anspruch nehme, um Arbeiter vom Besuche der benachbarten Fabrik eines Ausländers abzuhalten, in der sie mehr verdienen? So wenig ein Handwerksmeister mit der Klage Gehör findet: „er sei eben so geschickt und solid wie sein Nachbar, und doch kauften die Leute ohne allen Grund immer nur dessen angeblich bessere Waare“, so wenig kann da, wo nur der Vortheil, die freie Konkurrenz, maßgebend ist, ein Arbeiter klagen, daß andere vorgezogen würden, obgleich er eben so viel leiste. Warum zieht denn der Unternehmer den Ausländer vor? Ehe sich die Arbeiter im Allgemeinen diese Frage nicht richtig beantworten und sich nicht bestreben, es den anderen Nationen an Ordnung, Sparsamkeit, Fleiß und Strebsamkeit gleich zu thun, eher werden wir nimmermehr bessere Zustände erleben. Nur wer das unserem Volke offen vorhält, meint es wirklich gut mit ihm; es giebt keinen anderen Weg zum Heil. Damit soll keineswegs gegen die Unterzeichner ein Vorwurf verbunden sein. Es soll für diese nur ein wohlmeinender Mahnruf zum Bettweiser sein, sowie eine Mahnung zur Vorsicht in der Wahl der Leute, mit denen man gemeinschaftliche Sache macht. Schließlich giebt die Amtshauptmannschaft die Versicherung, daß sie nach wie vor bereit ist, so viel an ihr liegt, dahin zu wirken, daß fleißige, ordentliche und tüchtige Sachsen vor den Ausländern berücksichtigt werden, und ist auch im vorliegenden Falle das Thunliche vorgekehrt worden.

— Crimmitschau. Vor einiger Zeit wurde einer hier auf Besuch befindlichen Dame, die am Abend mit einer anderen Dame einer Einladung Folge leisten wollte, auf offener Straße von zwei Mädchen unter dem Rufe: „Nun seht nur, was die am Ohre hängen hat!“ ein mit echten Brillanten besetzter Ohrring, der nur eingehängt und nicht geschlossen war, vom Ohre gerissen und in den Schmutz geworfen. Nach vollbrachter Heldenthat ergriffen die beiden Mädchen laut lachend die Flucht. Der kostbare Ohrring wurde sofort wieder aufgefunden.

#### Bermischte Nachrichten.

— [Mittel und Zweck.] Aber Mensch! Sind Sie verrückt? Wie können Sie mir die Haare so ungeschickt schneiden? rief wüthend ein Modenarr, als er das Werk eines Friseurs einer kleinen Stadt im Spiegel betrachtete. — Ich habe es mir gleich gedacht! meinte mit größter Seelenruhe der Prinzipal. Der Junge wollte durchaus Friseur werden und da hab' ich ihm gesagt, er soll's mal bei Ihnen versuchen! Nee, wahrhaftig — hahaha! Sie sehen ja aus wie ein Stachelschwein. Na, nun wird der Bengel kurirt sein!

[Aus der Naturgeschichte.] Lehrer: Die Nagethiere hätten wir also durchgenommen; wer von Euch kann mir jetzt wohl ein ganzlich zahloses Geschöpf nennen? — Kleiner Knabe: Ich, Herr Lehrer! — Nun, was denn für ein? — Meine Großmutter?

#### Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock vom 3. bis 9. März.

Getaufte: 64) Paul Hans Lüttich, 65) Georg Walthar Baumann in Blauenthal, 66) Frida Olga Unger, 67) Johanne Helene Elsa Schreiber, 68) Elsa Anna Blach, 69) Ernst Willy Rosner.

Begrabene: 41) Des H. C. Traug. Greter, Grenzaufsehers in Wildenthal, Ehefrau, Auguste Amalie geb. Jacob verm. Hensel, 38 J. 5 M. 2 T. 42) Herr Ernst Friedrich Dörffel, anj. B., Kaufmann und Handelsberr, ein Wittwer, 59 J. 11 M. 18 T. 43) Friedrich Anton Becker, Deconomiegehilfe, ledigen Standes, 51 J. 25 T. 44) Des C. Wilh. Baumann, Güterbodenarbeiters in Blauenthal, S. Georg Walthar, 11 T.

Am Sonntag Invocavit

Predigttext:

Borm.: 2. Corinth. 6, 1—10: Pf.

Nachm.: Joh. 10, 12—16: D.

Beichtansprache: D.

## Das Möbel-Magazin

von

**G. A. Bischoffberger in Eibenstock,**

Langestraße Nr. 403,

empfehl dem geehrten Publikum ein reichhaltiges Lager in Tischler- und Polster-Möbel, Stühle, Spiegel, Gardinen-Simse und Rosetten. (Sophas und Matratzen zu herabgesetzten Preisen). Ferner Reise-Effekten in großer Auswahl und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Gleichzeitig empfehle ich mein bestaffortirtes **Sarg-Lager** zur geneigten Beachtung. Patentirte Eisen-Särge in feinsten Ausstattung. Hochachtungsvoll

**A. Edelman,**

Handschuhmacher in Eibenstock,

Brühl Nr. 343,

empfehl sein Lager aller Sorten Glacé-, Waschleder- und Zwirn-Handschuhe bei reeller Waare zu soliden Preisen; auch werden Handschuhe gewaschen und ausgebeffert.

Einkauf von allen Sorten Wild-, Kanin-, Hasen-, Bod-, Mutterziegen- u. Häberling-Fellen.

Zahnärztl. Atelier v. Fritz Neise, Zwickau, künstl. Zähne schmerzlos, Gebisse neuesten Systems, Plombirungen etc. unter Garantie.

#### Aus voller Ueberzeugung

kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr. Witz's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franco-Berlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen beschreibenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Witz's Rathes-Heilmethode“ (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

## Dr. Richter's electromotorische Zahnhalsbänder

um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben, bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in Eibenstock bei

**E. Hannebohn.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche

## Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, vorrätzig in versiegelten Packeten à 50 Pf. in Eibenstock bei

**Theod. Schubart.**

## Hülfe! Hülfe! Hülfe!

Erfrorene Glieder, wie Hände, Füße, Ohren etc. werden in 3 Tagen vollständig und für immer geheilt. Honorar 2 Mark. Für Wirkung garantirt.

**FRANZ BAUER, Specialist,**  
Berthheim am Main.



# Vorläufige Theater-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meiner wohlorganisirten Gesellschaft im Laufe des Monats März in Eibenstock eintreffen werde, um daselbst einen

## Cyklus theatralischer Vorstellungen im Saale des Herrn Eberwein

zu veranstalten. Durch eine den Verhältnissen entsprechende tüchtige Gesellschaft, durch ein sorgfältig gewähltes Repertoire, bestehend aus den neuesten und besten Erscheinungen der dramatischen Literatur des In- und Auslandes, durch abgerundete Aufführungen, durch elegante Garderobe und neue Decorationen hoffe ich mir die Gunst und das Wohlwollen der geehrten Theaterfreunde zu erwerben und dauernd zu fesseln. Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Theaterfreunde bestens empfehle, lade ich zu zahlreicher Theilnahme sowohl an dem Abonnement, als an den Vorstellungen hochachtungsvoll und ergebenst ein.

Albert Feist.

### Personal:

Albert Feist, Director, führt die Regie der Possen und Operetten, Herr Helm, Regie für Schau- und Lustspiel, Frau E. Werner führt das Kassen-Geschäft. Hr. Heidenreich, Souffleur.

### Darstellendes Personal:

**Herren:** Feist, humoristische Väter. Herr Helm, erste Helden- und Charakter-Rollen. Herr Kaupky, erste jugendliche Helden- und Liebhaber-Bouvivants. Herr Patzki, Liebhaber. Herr Fas, erste Charakter-Rollen, Intrigant. Herr Wilke, erster Gesangs-Komiker. Herr Amuschell, komische Rollen. Herr Heinrich, bedeutende Chargen. Herr Dietrich, Episoden (Theaterdiener). Herr Hüker, Väter.

**Damen:** Frau Baumann, Mütter und Anstands-Damen. Frau Wilke-Helm, erste muntere Liebhaberin. Fr. Feist, zweite Soubrette und Liebhaberin. Fr. Christ, erste tragische Liebhaberin. Frau Helm, komische Alte und Mütter. Fr. Müller, erste Soubretten. Frau Kaupky, Liebhaberin. Frau Fas, Soubretten. Frau Werner, erste Heldinnen und Anstands-Damen.

**Kinder-Rollen:** Lenchen Feist. Jenny Helm.

**Zur Aufführung kommt:** Hypochonder. Biegen und Brechen. Größenwahn. Der Raubmörder. Drei Buchstaben. Registrator auf Reisen. 10 Mädchen und kein Mann. Der Sklave. Faselhans. Robert der Teufel. Ariel Acosta. Ein Glas Wasser. Märterpfahl. Maria Stuart. Ein Erfolg. Friedrich II. Civil-Ihe. Reise um die Erde etc.

**Abonnement-Billets:** Nummerirter Platz à Dp. 9 M. 60 Pf. 1. Platz à Dp. 7 M. 80 Pf. 2. Platz à Dp. 4 M. 20 Pf. sind im Theaterbureau bis Abends 6 Uhr zu haben.

Passende Wohnungen (am liebsten in der Nähe des Theater-Lokals) werden gesucht. Adressen bitte ich bei Herrn Eberwein abgeben zu wollen.

Da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer, so bitte ich ein geehrtes Publikum um rege Theilnahme.

Albert Feist, Theaterdirector.

## Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Chemische Reinigung. Färberei von Sammeten. Färberei von Federn. Färberei à Reffort für Seide.

### Große Auswahl

in neuen modernen Farb- und Druckmustern. Gütige Aufträge vermittelt unentgeltlich

K. Künzel.

## Holzauction auf Johannegeorgenstädter Revier.

Im Hôtel zum Rathskeller zu Johannegeorgenstadt sollen

**Donnerstag, den 14. März 1878,**

**von Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr an**

folgende in den Forstorten: Farbenleithe, Erzengel, Genistfelsen und Fastenberg aufbereitete Nuss- und Brennholzer, als:

913 Stück weiche Stämme von 10—19 Ctm. Mittenstärke,	} in Abth. 50,
8 . . . . . 20—25 . . . . .	
1 weicher Stamm . . . . . 28 . . . . .	} u. 3, M. Länge in Abth. 7, 30 u. 50,
690 Stück weiche Klöße . . . . . 13—15 . . . . . ob. Stärke	
884 . . . . . 16—22 . . . . .	
210 . . . . . 23—50 . . . . .	
1494 . . . . . Stangenklöße . . . . . 8—12 . . . . .	} in den Abtheilungen 7, 30 u. 50,
35 Raummeter weiche Brennscheite,	
52 . . . . . Brennküppel,	
2 . . . . . buchene } Aeste,	
4 . . . . . weiche } Aeste,	
343 . . . . . weiches Abraumreißig und	} in den Abtheilungen 72, 73, 76, 77
332 . . . . . weiche Stöcke	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Johannegeorgenstadt,

den 6. März 1878.

Bettengel.

Petajsch.

## Auction.

Nächsten Montag, d. 11. März a. c.,  
von früh 9 Uhr an

sollen die den Erben des Hrn. Commerzienrath Dörffel gehörigen ca. 200 Ctr. Heu und Grummet, 25 Schock Hafer- und Schüttenstroh, drei gute Kutschwagen, Pferdegeschirre, verschiedene Haus- und Wirthschafts-Gegenstände in dem in der Nähe des Rathhauses sich befindlichen Gehöfte des Herrn Kaufmann Uhlmann hier, öffentlich gegen sofortige Baarzahlung von mir versteigert werden.

Eibenstock, den 5. März 1878.

Ernst Gerischer,  
Auctionator.

## Auction.

Nächsten Montag, d. 11. d. M.,  
von Vorm. 11—12 Uhr

soll die dem Herrn Kaufmann Uhlmann allhier gehörige 16<sup>3/4</sup> Meter lange, 10<sup>1/2</sup> Meter tiefe mit Mansardendach versehene und noch im guten Zustande befindliche

## Schene

öffentlich an Ort und Stelle zum Abbruch versteigert werden.

Eibenstock, d. 5. März 1878.

Ernst Gerischer,  
Auctionator.

## Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, für den reichen Blumenschmuck des Sarges sowie für die erhebenden Trostest Worte des Herrn Pastor Dr. Rosenmüller bei dem Tode und Begräbnisse unseres Sohnes, Bruders und Schwagers, Friedrich Anton Becher, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Eibenstock und Neustädte.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Ein kräftiger junger Mensch kann die Maschinenbauerei

gründlich erlernen bei  
Eibenstock. Heinrich Werder,  
Mechaniker.

Das 120 Seiten starke Buch: **Sicht** und

## Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anweisung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Nichter's Verlags-Anstalt** in Leipzig. — Die beige druckten Aesthe beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800 postlagernd Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Eine schon gebrauchte, aber im besten gangbaren Zustande befindliche

## Bonnaz-Lambourir-Maschine

steht preiswerth zum Verkauf. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Eine ältere Halbchaise,

ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



# Vierte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 11. März 1878,  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Abends.

Tagesordnung: 1) Vortrag der Registrande.  
2) Berathung des Haushaltsplans.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Eyfrig.

Meiner geehrten Kundschaft von Eibenstock und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Freitag, den 22. ds. Mts.** mit einem umfangreichen Lager von

## Manufacturwaaren & Ausstattungs-Artikeln

dort eintreffen werde, und mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich in schwarzen und couleurten Lustres und Alpaccas, sowie in anderen Modestoffen, ferner in Leinen, Bettzeugen und allen möglichen anderen bekannten Gebrauchsartikeln in Folge bedeutender, außergewöhnlich vortheilhafter Posteneinkäufe zu wirklich auffallend billigen Einkäufen Gelegenheit biete. Ich empfehle daher namentlich Denjenigen, welche **Confirmandinnen** auszustatten haben, ihren Bedarf dafür mir bis dahin reserviren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Ferdinand Müller,**  
Plauen.

## Schachtholz-Lieferung.

Die Anlieferung des bei unseren Werken auf die Zeit von Anfang April bis Ende September d. J. erforderlichen Bedarfs an **nächtigen Stammhölzern**, nämlich:

4025 Stämme von 15—17 Ctm.	} unterer Stärke,
11075 . . . . 18—21 . . . .	
5900 . . . . 22—25 . . . .	

soll demnächst vergeben werden. Geehrte Lieferanten wollen sich wegen Mittheilung der näheren Bedingungen an uns wenden, ihre Offerten aber

**bis 23. dieses Monats**

bei uns einreichen.

Schedewitz bei Zwidau, 7. März 1878.

**Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein.**

## Schießhaus Eibenstock.

Morgen, Sonntag, den 10. März:

## Humoristisches Gesangs-Concert,

gegeben von der wohlrenomirten Singpielgesellschaft **A. Spielmann** aus Chemnitz. Zur Aufführung kommen unter andern Wäcken folgende: Die Sebach um die Klöße kam. Ein zerstreuter Annoncenschreiber. August und Rieke. Auf Vorposten etc.

Anfang Abends  $7\frac{1}{2}$  Uhr. — Entrée 40 Pf.

Bu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

**A. Spielmann u. Heinrich Koch.**

## Turn-Verein.

Morgen, Sonntag, den 10. März findet im „Deutschen Hause“ eine

## Theatralische Abend-Unterhaltung,

worauf ein Länzchen folgt, statt. Alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Turnvereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Anfang punkt 8 Uhr.

## Ergebenste Anzeige.

**Strohüte** für bevorstehende Frühjahrsaison werden gewaschen, gefärbt und nach vorliegenden neuesten Façons modernisirt. Gleichzeitig empfehle ich eine reiche Auswahl in Kragenbändern.

**K. Künzel.**

Ein tüchtiges Lehrmädchen, womöglich zum sofortigen Antritt, sucht

Obige.

**Magdeburger Sauerkohl**

sowie Senz, Pfefferz und saure Gurken empfiehlt

**Julius Tittel**  
am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

**Prima Schweizerkäse**

sowie besten Limburger- u. Kummel-Käse empfiehlt

**Julius Tittel**  
am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

Druck und Verlag von E. Hankeohn in Eibenstock.

## Mellini-Theater.

### Feldschlößchen.

Montag, d. 11. und Dienstag, d. 12. März:  
**2 Große Brillant-Vorstellungen**

**Grande Soirée mysterieux brillante** aus dem Reiche der übernatürlichen Salon-Magie, Physik, Electricität, Illusionen neuester Erfindungen, sowie die originellsten Leistungen der geheimnißvollen scheinbaren Wunder.

### Preise der Plätze:

Sperresitz 75 Pf., II. Platz 40 Pf., Gallerie 25 Pf.

Für Kinder:

Sperresitz 40 Pf., II. Platz 25 Pf., Gallerie 15 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**G. Mellini,**

Professor der Magie.

## Beifenclub.

Montag, den 11. März, Abends 8 Uhr:

**Hauptversammlung** im Vereinslokal. Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

## Union.

Heute, Sonnabend: ff Krebs-Suppe, Kal blau mit Butter, Rumpsteak und Schweinsrücken mit Rothkraut. Sonntag zum Frühstück: Ragout an, von 1 Uhr an Gefrorenes von Vanille empfiehlt in und außer dem Hause

**A. Balthasar.**

## Starck's Restauration.

Von heute an ff **Bock-Bier**, wozu ergebenst einladet

Der Obige.

## Neidhardtsthal.

Morgen, Sonntag, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur

**Tanzmusik**

ergebenst ein **Herrmann Müller.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 70,00 Pf.